

Begrüßung, Abkündigungen

Musik zum Eingang Six English Christmas Carols Nr.1 – Tomorrow shall be Blockflöten

Thema - Eingangslied EG 17,1-3

Wochenspruch Jes. 40,3.10 Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig -
Eingangsgebet

Lied Das Volk das noch im Finstern EG 20,1+2+4

Schriftlesung Römer 15,1-13

1 Wir, die Starken, sind verpflichtet, die Schwächen von denen mitzutragen, die nicht so stark sind. Es geht ja nicht darum, was uns gefällt. 2 Vielmehr soll jeder von uns so handeln, wie es seinem Mitmenschen gefällt. Das tut diesem gut und hilft, die Gemeinde aufzubauen. 3 Denn auch Christus ging es nicht um das, was ihm selbst gefallen hätte. In der Heiligen Schrift heißt es vielmehr: »Der Spott, mit dem man dich, Gott, verspottet, hat mich selbst getroffen.« 4 Alles, was in früherer Zeit dort aufgeschrieben wurde, wurde festgehalten, damit wir daraus lernen. Denn wir sollen die Hoffnung nicht aufgeben. Dabei helfen uns die Ausdauer und die Ermutigung, wie wir sie aus den Heiligen Schriften gewinnen können. 5 Diese Ausdauer und diese Ermutigung kommt von Gott. Er gebe auch, dass ihr euch untereinander einig seid so wie es Christus Jesus angemessen ist. 6 Dann könnt ihr alle miteinander den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus wie aus einem Munde loben. 7 Daher bitte ich euch: Nehmt einander an, so wie Christus euch angenommen hat, damit die Herrlichkeit Gottes noch größer wird. 8 Denn das sage ich: Weil Gottes Zusage wahrhaftig gilt, trat Christus in den Dienst der Beschneidung. So wollte Gott das einlösen, was er den Stammvätern versprochen hat. 9 Aber auch die Heiden haben allen Grund, Gott für sein Erbarmen zu loben. Denn in der Heiligen Schrift steht: »Darum will ich dir danken unter den Heiden. Deinen Namen will ich preisen mit einem Lied.« 10 An einer anderen Stelle heißt es: »Freut euch, ihr Heiden, zusammen mit seinem Volk.« 11 Und noch einmal an einer anderen Stelle: »Lobt den Herrn, alle Heiden! Preist ihn, ihr Völker alle!« 12 Und schließlich sagt Jesaja: »Aus der Wurzel Isai wird ein neuer Spross hervorgehen. Er wird sich erheben, um über die Heiden zu herrschen. Und auf ihn werden sie ihre Hoffnung setzen.« 13 Diese Hoffnung kommt von Gott. Er erfülle euch auch in eurem Glauben mit lauter Freude und Frieden. So soll eure Hoffnung über alles Maß hinaus wachsen durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Kein Halleluja!

Glaubensbekenntnis

Lied Das Volk das noch im Finstern EG 20,5-7

Kinder zum KiGo

Liebe Gemeinde!

Der Bibeltext, den wir in der Schriftlesung hörten, hat sehr viele verschiedene Aussagen, aber eine klare Richtung und kann uns ausrichten.

1. Es ist ein **Text für Advent**
2. **Eine Mahnung an uns Christen**
3. **Ein Ruf zur Einheit**
4. **Eine Anleitung zum Lobpreis**

1. Ein Text für Advent

So einen Eindruck hat man bei dem Text eigentlich nicht. Aber Paulus zitiert hier Jesaja: **Aus der Wurzel Isai wird ein neuer Spross hervorgehen.** Es ist ein Ros entsprungen, singen wir als Weihnachtlied. Es geht auf diese alttestamentliche Verheißung zurück. Für Paulus war der Blick auf das Kommen von Jesus in diese Welt zugleich Rückblick und Ausblick. Jesus ist in die Welt gekommen,

um uns zu retten. Darauf sehen wir ja gerade in der Advents- und Weihnachtszeit. Durch Jesus hat Gott seine Versprechen eingelöst. Aber Jesus wird auch wiederkommen und alles vollenden. Advent – Ankunft. Er kommt. Wir warten immer noch, wir warten auf seine Wiederkunft. **Mit den Verheißungen der Bibel können wir hoffen lernen. Gott vollendet, was er verheißt und begonnen hat.** Paulus schreibt hier, dass die Vorhersagen über das Schicksal Jesu für uns wichtig sind zur Belehrung und zum Vorbild, damit wir durch die Geduld und durch den Trost der Bibel Hoffnung haben. – **Advent feiern kann uns helfen, als Menschen der Hoffnung zu leben.** Wenn wir auf Jesus sehen, dass er von Gott gesandt wurde, dass er wiederkommt, dann bekommt unser Leben eine Ausrichtung auf Gottes Handeln. Das lässt alles in einem ganz anderen Licht sehen, in dem adventlichen Licht des Kommens von Jesus. Es ist gut, wenn wir uns durch diese Perspektive, durch dieses Licht immer wieder neu ausrichten lassen.

2. **Eine Mahnung an uns Christen**

„Seh ich auch gut aus?“ – fragt die Frau ihren Mann, bevor sie aus dem Haus gehen. „Hab ich das gut gemacht?“, fragt er, nach einer kleinen Reparatur im Haus. Ich denke, so ähnlich läuft es häufig. Wir suchen die Bestätigung, die Anerkennung. Im Römerbrief heißt es: **„Vielmehr soll jeder von uns so handeln, wie es seinem Mitmenschen gefällt.“**– das klingt allerdings nach Druck und Moral. „Du musst dich anpassen.“ „Was sollen denn die Leute denken?“ – Solche Forderungen oder eigenen Gedanken belasten viele Menschen. Ich weiß nicht, wie es Dir damit geht, ob Du das nicht kennst, oder nur allzu gut und Du dich von solchem inneren Druck, solchen Gedanken nicht befreien kannst, sie Dein Leben prägen, Du Dich aber andererseits darüber aufregst. Das kann ungeheuer belastend sein.

Andererseits: Wir brauchen Bestätigung und Anerkennung. Das ist wichtig im Leben. Wir wollen den anderen Gefallen. Jeder freut sich über Lob und Anerkennung. **Überlege einmal, wieviel Du nur deshalb tust, damit Du Anerkennung bekommst,** damit Dich die Leute mögen, damit Du gelobt wirst, auch wenn Du Dein Tun vielleicht gar nicht sinnvoll findest, es Dir keinen Spaß macht und Du eigentlich auch nicht dazu verpflichtet wärest.

Paulus stellt uns auch einen anderen Gegensatz vor Augen. Er sagt nicht, dass wir um jeden Preis das tun sollen, was die anderen wollen, um ihnen zu gefallen, sondern er schreibt: **Jesus ist für uns ein Vorbild.** Er wollte nicht sich selbst gefallen. Er hat sich Beschimpfungen gefallen lassen. **Ihm ging es nicht um Lob und Anerkennung.** Wer immer nur nach Anerkennung sucht und sich an andere anpasst, um diese Anerkennung zu bekommen, dreht sich dabei eigentlich nicht um die Anderen, sondern um die eigene Person. Es ist immer nur die eine Frage: Haben die anderen mich liebe, mögen sie mich, achten sie mich. An solchen Fragen kann man kaputt gehen. Das macht schwach.

Paulus geht davon aus, dass wir als Christen stark sein können. Der Glaube macht uns stark. Wir erhalten den Wert unserer Person und unseres Christseins nicht durch andere Menschen. **Wir brauchen nicht warten, bis andere es uns sagen, dass wir etwas wert sind. Das steht schon fest. Christus hat uns angenommen.** Jesus Christus nimmt Dich an. Er hat Dich lieb. Er hat alles für Dich getan. Ich habe hier einen 50-Euro schein. Ich kann ihn zerknüllen, ich kann ihn durchreißen und wieder zusammenkleben. Er behält seinen Wert. Du behältst Deinen Wert. Jesus Christus hat Dich angenommen. Das zählt. Es ist das Vorzeichen über Deinem Leben. Auch wenn äußerlich vieles nicht läuft, es Ärger gibt, Beschimpfungen oder andere Probleme, es gilt, dass Du von Christus angenommen bist. Das darfst Du glauben. Darauf kannst Du bauen. – Dann ist es auch

3. **Ein Ruf zur Einheit**

Einander annehmen fällt schwer. Die anderen sind anders. Wer muss sich jetzt anpassen?

Einheit und Frieden beginnt für uns beim Miteinander in der Gemeinde. Ganz bewusst haben wir immer wieder Wege zum Miteinander zwischen Jung und Alt, zwischen den Kulturen und Sprachen gesucht. Möglichst häufig bitten wir eine der Jugendbands im Gottesdienst zu spielen, singen aber weiterhin auch Lieder zur Orgel oder Blockflöten heute und der große Chor mit klassischer Kirchenmusik singt im Gottesdienst. Immer wieder feiern wir internationale Gottesdienste. Übersetzungen und verschiedene Sprachen, so unterschiedliche Musikstile, das ist eine Zumutung und schwierig für alle Beteiligten. Aber uns verbindet der Glaube an Jesus Christus. Das Miteinander mit den koreanischen Christen und mit unseren persisch sprechenden Gemeindegliedern, die als Flüchtlinge aus dem Iran und aus Afghanistan kamen, ist für uns eine Bereicherung, aber eben auch eine Herausforderung. Wenn wir in der Kirche aber nicht in Gemeinschaft leben und Gott loben können, wie soll es dann in der Gesellschaft Frieden geben?

Der Frieden zwischen den Christen und das gemeinsame missionarische Zeugnis und das gemeinsame Lob Gottes ist wichtig, damit die Friedensbotschaft gehört, geglaubt und gelebt werden kann. Jesus betet für die Einheit zum Vater im Himmel, „...“, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast ...“.

Gemeinschaft ist auch wichtig für ein geglücktes Leben, dazu gehört es, dass wir einander annehmen. - Anerkennung, und menschliche Annahme ist wichtig. **Für ein gelingendes, glückliches Leben ist es aber entscheidend, dass wir Annahme und Anerkennung dem anderen gewähren und nicht für uns selbst darauf aus sind. Denn so erfahren wir sinnvolles und fruchtbares Leben.** Die Basis dafür ist, dass wir von Jesus angenommen sind. Das ist das große Weihnachtsgeschenk Gottes.

Vielleicht sagst Du: Also doch der moralische Zeigefinger. Doch der Druck, dass ich mich um andere kümmern soll. Da verliere ich mich schließlich selbst. Dazu habe ich keine Kraft, daran gehe ich kaputt. Mit einer guten Gemeinschaft, von der ich selber auch profitiere, klappt es ja doch nicht.

Paulus schreibt hier: Dass die Vorhersagen über das Schicksal Jesu für uns wichtig sind zur Belehrung und zum Vorbild, damit wir durch die Geduld und durch den Trost der Bibel Hoffnung haben.

Wir können dann immer wieder erleben, dass wir beschenkt werden. Jesus Christus nimmt uns an. Wir nehmen einander an. Wir erleben Gemeinschaft. Wir gewähren Anerkennung. Unsere Hoffnung auch in schweren Zeiten wird gestärkt. Wir werden gewiss: Gott steht zu seinen Verheißungen und führt alles zum Ziel. **Der Ruf zur Einheit, zur gegenseitigen Annahme, ist keine Moral, es ist der Weg der Hoffnung.** Es ist der Weg auf dem Gott uns erfüllt mit Freude und Frieden.

4. **Eine Anleitung zum Lobpreis**

Adventszeit ist ja die Zeit der Advents- und Weihnachtslieder. Ich vermute, dass in keiner Jahreszeit sonst so viel gesungen und so viele Konzerte besucht werden.

Paulus hat vorher über die Probleme in der Gemeinde geschrieben, über Starke und Schwache. Für seine Aussagen beruft er sich auf Bibelstellen aus dem Alten Testament. Es ist eine Zusammenstellung von Bibelstellen wir für ein Loblied. Durch Jesus werden Juden und Heiden miteinander verbunden. Jesus ist der Messias, der im Alten Testament dem jüdischen Volk angekündigt war. **Jesu Güte und Barmherzigkeit gilt aber auch allen anderen Völkern. Sie ist unendlich groß. Da kann man nur Gott loben.** Deshalb sollen auch nicht Konflikte und Streitigkeiten das Leben der Christen prägen, sondern Freude und Frieden im Glauben in der Hoffnung. Advent bedeutet auf Jesus zu sehen. Er ist gekommen. Er kommt. Er wird kommen. Er ist der Grund der Hoffnung. Deshalb können wir uns freuen. Deshalb können wir Gott loben. **Lass Dich in der Advents- und Weihnachtszeit ganz neu ausrichten auf Jesus.** Dort findest Du Halt. Bei ihm findest Du Frieden. Durch ihn findest Du Freude. Das lässt fröhlich singen und loben. Geh in diese letzte Adventswoche in der Gewissheit, dass Gott Deinen Wert sieht und diese Welt wertvoller und bunter machen will. Geh mit der Gewissheit, dass es reicher macht und Freude schenkt, wenn wir einander annehmen und gemeinsam Gott loben. Jesus ist gekommen, er kommt, er kommt wieder. **Schon jetzt gibt es im gemeinsamen Lob Gottes einen Vorgeschmack auf den Himmel.** Jesus dürfen wir empfangen, in unserem Herzen, bei der Feier, der Advents- und Weihnachtsfeier, im Abendmahl, in der Gemeinschaft der Christen, denn wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, ist er mitten unter uns.

Lied: Wie soll ich dich empfangen EG 11,1+2+6

Abendmahl - Gebet - Einsetzungsworte - Christe, du Lamm Gottes - Austeilung - dabei zur Unter-
malung Musik: Blockflöten und Orgel: -Wie soll ich dich empfangen –C-Dur, -Ohne Anfang, ohne
Ende -Siehe, ich sende meinen Engel -Wie schön leucht uns der Morgenstern
Gemeindelied „Es wird nicht immer dunkel sein,“ Orgel z. T. Blockflöten
Fürbitten VATERUNSER - Segen + Amen
Musik zum Ausgang - Six English Christmas Carols Nr. 6 Joy to the world *Blockflöten*